

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subscribenten
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen.
fern bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest**: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in **Wien**: A. Oppel, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Anzeigenpreis:
Der Raum einer einseitigen Carondeille kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 5 B., expl. der Stempelgebühr 2 30 kr.

erschient mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.
Pränumerationspreis:
in **Koco**:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Vierteljährig 5 „ — „
Monatlich 2 „ 50 „
Mit Zustellung ins Haus, monatlich 1 „ — „
Einzelne Nummern 5 fr.
Mit Postverendung
im **Inland**:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im **Ausland**:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich: **Adolf Reissenberger**.
Manuscripte werden nicht zurückgeholt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Official-Abonnements-Bureaus: In **Melitz** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Hak-Kogen** bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in **Brass** bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in **Mühlbach** bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in **Klausenburg** bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in **Sätz** bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in **Kraszitz** bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in **Looco**, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, woselbst die Abonnements-Berträge franco erbeten werden.

Nr. 6.

Hermannstadt, Samstag den 8. Januar 1887.

103. Jahrgang.

Unsere Volksparteien.

Die „Tribuna“ hat es für notwendig gefunden, am Schluß des alten und bei Beginn des neuen Jahres eine Art Manifest an das romanische Publicum zu erlassen, dessen Schluß folgendermaßen lautet: „Was die politische Haltung anbelangt, so bleibt die „Tribuna“ das, was sie war, ein unabhängiges Blatt, losgelöst von was immer für Einflüssen, seien es persönliche, seien es Parteieinflüsse, dazu bestimmt, als wahres Organ der nationalen Sache zu dienen und das Gefühl des romanischen Publicums gegenüber den inneren Fragen auszudrücken.“

In diesen wenigen Zeilen ist das Wesen der Volksparteien so deutlich und bestimmt ausgedrückt, daß der „Tribuna“ Dank dafür votirt werden kann, dies gethan zu haben, denn die Organe der sächsischen Volkspartei in Hermannstadt und in Kronstadt sind bei Weitem nicht so offen und aufrichtig, wie die „Tribuna“. Unsere Volksparteien haben zunächst das Gemeinsame, daß sie auf ihre Unabhängigkeit pochen. Die Organe der sächsischen Volkspartei hüten sich, es zu sagen, was sie unter dieser Unabhängigkeit verstehen, was doch um so notwendiger ist, da es Niemanden gibt, der unabhängig wäre, sondern Jeder, auch der Mächtigte und Reichste von der Welt, in der er sich befindet, abhängig ist.

Die „Tribuna“ nimmt eine Unabhängigkeit für sich in Anspruch, vor der die sächsische Volkspartei lernen kann, was es heißt, unabhängig sein. Die „Tribuna“ sagt, sie sei ein unabhängiges Organ, das von allen persönlichen und Parteieinflüssen unabhängig ist; die Organe der sächsischen Volkspartei gehen durch ihren Namen zu, daß sie von der sächsischen Volkspartei abhängen.

Wenn schon einmal Unabhängigkeit in Anspruch genommen werden muß, so ist es jedenfalls am besten, man legt sich die Unabhängigkeit so bei, wie es die „Tribuna“ thut, die erstens von allen persönlichen Einflüssen unabhängig ist, d. h. sich weder durch die eigene, noch durch fremde Subjectivitäten beeinflussen läßt, und zweitens auch von allen Parteieinflüssen unabhängig ist, denn jeder Parteieinfluß ist ein persönlicher und hört dadurch nicht auf, ein persönlicher Einfluß zu sein, weil er von den Mehreren ausgeht, welche zusammen die Partei bilden. Wahrscheinlich ist die „Tribuna“ bei dieser Verhorrerzeugung des Parteieinflusses von der Erfahrung geleitet worden, daß manchmal die Einzelnen, die zu einer Partei gehören, jeder für sich genommen, erstlich kluge Leute sind, daß aber, wenn sie in corpore als Partei beisammen sind, Manches beschließen wird, was jedem Einzelnen mißfällt. Darum, so mag die „Tribuna“ gedacht haben, ist es am besten, sich nicht nur von persönlichen, sondern von allen Parteieinflüssen für unabhängig zu erklären.

Die von der sächsischen Volkspartei gehören insgesamt zur evangelisch-augsburgischen, die von der „Tribuna“ zur griechisch-orientalischen Landeskirche.

Beide erkennen den römischen Papst als Oberhaupt ihrer Kirche nicht an, und am allerwenigsten die Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubens- und Sitten-Lehren, welche ex cathedra urbi et orbi verurtheilt werden.

Was aber die von den sogenannten Volksparteien in ihren Draganen ex cathedra verkünden, für das wird gerade so Unfehlbarkeit und Wahrheit in Anspruch genommen, als ob jedes solches Organ ein Papst wäre.

Die „Tribuna“ nennt sich ausdrücklich das wahre Organ der nationalen Sache und spricht damit aus, daß wer die Wahrheit sucht, diese nur in der „Tribuna“, sonst aber in keinem anderen Blatte, am allerwenigsten jedoch in dem am bestgeheften romanischen Concurrentenblatte, dem „Telegrafus Romanus“ finden kann. Tout comme chez nous.

Wie schön sagt die „Tribuna“: daß persönliche und Parteieinflüsse bei ihr nicht gelten, damit ist zu verstehen gegeben, daß die „Tribuna“ deswegen ein wahres Blatt ist, weil für sie nur die Sache maßgebend ist. Diese Präntation der „Tribuna“ erinnert uns an eine ausgezeichnete Stelle im Evangelium Matthäi, wo dem Volke von Jerusalem und den Jüngern Christi folgende Lehre bezüglich der jüdischen Schriftgelehrten erteilt wird: „Alles nun, was sie auch sagen, daß ihr halten sollt, das haltet und thut es; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht thun. Sie sagen es wohl, und thun es nicht.“

Die „Tribuna“ sagt wohl, daß ihre Haltung objectiv ist, aber sie thut es nicht.

Ihre Sache ist das romanische Volk, aber nicht, wie es objectiv existirt, als integrierendes Glied im Reibe des ungarischen Staates, sondern für sich allein und losgelöst von dieser Verbindung. Und ein solches gewaltiges Trennen und Herausreißen eines Gliedes aus der Verbindung mit allen übrigen soll Wahrheit sein. Wie das Auge aufhört, Auge zu sein, wenn es von seinem Reibe getrennt wird, so ist das romanische Volk in Ungarn nicht das wahre romanische Volk, wenn es von dem Reibe getrennt in Betrachtung gezogen wird, dessen Glied es ist.

Zum Schluß endlich sind nicht wir es, welche die „Tribuna“ einer dunklen Gefühlspolitik beschuldigen, die „Tribuna“ selbst klagt sich derselben an, indem sie es als ihre Aufgabe bezeichnet: das Gefühl des romanischen Publicums gegenüber den inneren Fragen auszudrücken.

Mit dem Staatsleben ist auch das Verhältnis zwischen dem berechtigten Staate und dessen einzelnen berechtigten Individualitäten gegeben. So notwendig dieses Verhältnis ist, so berechtigt ist auch das Dasein der Volksparteien. Letztere können jedoch unmöglich erfolgreich wirken, wenn sie für sich allein Unabhängigkeit, Unfehlbarkeit und Wahrheit zu dem Zwecke in Anspruch nehmen, um sich über und gegen das Ganze zu stellen, dem sie angehören.

Ihre Aufgabe kann vielmehr nur die sein, sich als Glieder des Ganzen, die sie sind, lebendig und werksfähig zu fühlen, und wenn sie beschwerden zu haben vermeinen, nicht zu vergessen, daß die Volksparteien ganz so wie die Parteien in einem Prozesse nur dann auf Erfolg rechnen können, wenn sie den Beweis der Thatsachen erbringen, auf welche sie ihre Ansprüche und Einwendungen gründen und zugleich ihre Welt überzeugen, daß ihre Ansprüche berechtigt sind. Ueberzeugungen aber lassen sich nicht befehlen und nicht erzwingen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 7. Januar.

Die polnischen Blätter setzen eifrig ihre Polemik gegen Ungarn fort. „Gazeta Narodowa“ führt unter Anderem aus: Den centralistischen Regierungen Oesterreichs haben die Magyaren durch gewisse Finessen zu imponiren verstanden, bei den Autonomisten verfangen aber dergleichen Mittel nicht. Jetzt dürfen die Ungarn keine exceptionelle Stellung mehr beanspruchen; sie können nur noch als pares inter pares behandelt werden. Angefichts ihrer finanziellen Verhältnisse sollten sie ihren Hochmuth endlich ablegen und Herrn v. Dunajewski, der in Oesterreich das Gleichgewicht im Staatshaushalte wieder hergestellt, die österreichische Rente zu einer nie gekannten Höhe emporgebracht und den österreichischen Credit von dem Einflusse angeheher Finanzmächte befreit hat, als Schutzpatron um Rath und Hilfe anzufragen, statt gegen ihn zu agitiren und ihn anzugreifen.

Nach den Conferenzen des deutschen Kriegsministers mit den Generalstabschefs sämtlicher Armeecorps werden die neuen Regimenter ausschließlich in Grenzdistricte verlegt, während die neuen vierten Bataillone aus Erparungsgründen in Orte kommen, wo größere Casernements bereits vorhanden sind.

Die Berliner Blätter reproduciren mit der Bemerkung „aus besonderer Quelle“ einen Artikel der „Fortnightly Review“, wonach Frankreich im October ein formelles Bündniß mit Rußland, Oesterreich-Ungarn aber ein formelles Bündniß mit England zurückgewiesen haben. Freinet's herrschender Gedanke sei gewesen, daß selbst ein glücklicher Krieg die Republik zu Falle bringen würde; Bismarck's Princip sei: Oesterreich-Ungarn nichts zu gestatten, was einen Krieg zwischen Deutschland und Rußland hervorrufen könnte. Wünsche Rußland vorgegeben, so werde er ihm raten, Oesterreich-Ungarn seinen Preis zu zahlen. Die Frage wegen Konstantinopels sei angefichts der russisch-türkischen Freundschaft nicht unmittelbar aktuell. Erschreckt durch Rainok's und Mobilitant's Reden, beachtliche Rußland auch nicht die Beisehung Bulgariens. Bismarck werde Alles thun, um Rußland am Vorgehen zu hindern; eventuell werde er überlegen müssen, ob er einen Conflict am besten verhindern könne, indem er Oesterreich-Ungarn eine lästige Entschädigung aufzwinge.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt eine ihr von hoher Stelle aus Konstantinopel zugegangene Mittheilung, in welcher es heißt: Bislang galt die Regel, daß, wenn man die Handlungsweise einer Regierung kritisirte, oder die Politik eines Staates bekämpfte, man dabei dem betreffenden Souverän gegenüber mit einer gewissen Ehrerbietung verfuhr. Diese gute Sitte ist in Allem, was die Türkei betrifft, in bedauerlicher Weise außer Acht gelassen, seitdem von der russisch-türkischen Entente die Rede ist. Hauptsächlich haben englische und ungarische Blätter in ihrem ausgesprochenen Russenhaß sich im höchsten Grade aggressiv und ungerecht gegen den Sultan gezeigt. Die Türkei habe keine Veranlassung, Rußland gegenüber eine kurzfristige oppositionelle Politik zu treiben, das bedeute aber nicht, daß die Türkei geneigt sei, ihre wichtigsten Interessen Rußland zu opfern.

Prinz Victor Napoleon empfing in Brüssel am Neujahrstag eine Reihe bonapartistischer Notabilitäten unter Führung des Herzogs von Padua. Das ganze diplomatische Corps, mit Ausnahme des französischen Gesandten, war zum Neujahrsempfang beim Präsidenten erschienen; kurz zuvor erhielt der Prinz den Besuch des Königs, sowie des Grafen von Flandern. Diese ostentative Auszeichnung des Prinzen ist sehr aufgefallen.

Die gegenwärtig zahlreicher als sonst auftretenden Gerüchte über Truppen-Concentrationen in den südlichen russischen Gouvernements sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Die in letzter Zeit verfügten Truppen-Dislocirungen, welche nichtmilitärischen

Feuilleton.

Die Grafen von Hartenegg.

Roman von Hermine Waldemar.

(11. Fortsetzung.)

Während Harding sich abwendete, fuhr Doctor Ranke fort: „Gnädige Frau, mein Freund läßt sein aufrichtiges Bedauern ausdrücken, es sei ihm aber unmöglich, heute zu kommen. Er hoffe aber, Sie und Herrn Harding, dessen Bekanntschaft er heute leider nicht machen könne, in den nächsten Tagen bei sich zu sehen.“

„Es ist schade, daß Graf Hans nicht kommen kann, mein Kreis schmilzt immer mehr zusammen, auch Ihr Vetter, Herr Fahrbach, hat mir abgeschrieben.“

„Nun, wie wäre es, gnädige Frau, wenn wir, falls morgen schönes Wetter, eine Fahrt nach Hartenegg machen? Wir nehmen zwei bequeme Wagen und können bis Abend leicht wieder zurück sein, Herrn Harding wird es gewiß interessieren, eine unserer schönsten, alten Burgen in Augenschein nehmen zu können; mein Freund Hans wird sich ein Vergnügen daraus machen, Sie herumzuführen.“

„Es wird mir große Freude machen, das schöne alte Schloß auch im Innern bewundern zu können.“ erwiderte Harding gepreßt, „aber, werden wir Ihrem Freunde auch gelegen kommen?“

„Das glaube ich versichern zu können; und sollte er auch nicht gleich anwesend sein, so bin ich doch selbst dort so vertraut, daß ich mit gutem Gewissen so lange die Honneurs machen kann.“

„Was meinen Sie, Herr Harding,“ sagte die Hausfrau, „wenn der Doctor die Verantwortung übernimmt, können wir es am Ende wagen; ich war auch noch nicht auf Schloß Hartenegg, obgleich es mir so vielfach

schon geschildert wurde. Also, wir halten es abgesprochen, wir erwarten dann nur noch Bescheid, um welche Stunde wir uns bereit halten sollen.“

„Mama,“ rief Fanny eintretend, „ist es nicht Zeit, jetzt zu Tische zu gehen?“

Man erhob sich und verfügte sich in den reich ausgestatteten Speisesaal. Ganz so fröhlich und ungezwungen wie sonst vertiefte das Souper an jenem Abend nicht; die Hausfrau that zwar ihr Möglichstes, um das Gespräch nicht ins Stocken geraten zu lassen, aber sie konnte es nicht hindern, daß auf Allen ein mehr oder wenig starrer Druck lag; infolge dessen wohl brachen auch Hardings ziemlich früh auf.

„Herr Doctor, bleiben Sie nicht noch ein wenig, es ist ja noch so früh?“ fragte Fanny, als die Fremden sich verabschiedeten.

„Ich bedaure, Fräulein Fanny, ich muß zu vi nach Hause, nachsehen, ob Niemand nach mir geschickt und dann habe ich draußen in der Vorstadt einen Schwerkranken, den ich unbedingt noch besuchen muß.“ Er erröthete, obgleich er nur die Wahrheit gesprochen, aber er sah an dem jungen Mädchens spöttischem Gesichte, daß sie ihm nicht glaubte.

„Nun wohl, Herr Doctor, ich will Sie nicht zurückhalten; wir haben lange verlernt, zu glauben, daß Sie uns in Freundschaft zugethan waren!“

„Gab ich Ihnen Ursache, daran zu zweifeln, gnädige Fräulein?“ fragte Ranke sehr ernst, während er ihr schmerzlich in das erregte Gesichtchen blickte.

„Ja und nein, wie Sie wollen, aber ich setze Ihnen dies ein anderes Mal auseinander, wenn Sie uns gelegentlich mal wieder die Ehre schenken.“ Sie machte ihm eine halb spöttische Verbeugung und wendete sich rasch in das Zimmer zurück. — Die Thür fiel hinter ihm ins Schloß.

Fanny schluchzte laut auf und vergrub das Gesicht in ihren kleinen Händen.

X.

Und der Mensch hat seine Grenzen, Grenzen, über die hinaus sich kein Rath im Stande windet, seiner Klugheit Aug' erblindet, seine Kraft wie Dinten bricht und sein Zim'es zagenb spricht: — Bis hierher und weiter nicht! Grollparze.

Doctor Ranke begleitete die Fremden nach ihrer Wohnung, damit sie den Weg nicht verfehlen sollten, dann erst eilte er nach seiner eigenen, beschiedenen Häuslichkeit. Dort fand er denn auch außer sonstigen angemeldeten Patienten die Nachricht vor, daß er schleunigst sich zu dem Kranken in die Vorstadt, von dem er bei Verwundung gesprochen, kommen möge, da derselbe sein Ende heranziehen fühle und er dem jungen Manne noch einige wichtige Mittheilungen zu machen habe. Durch die Ausübung seines Berufes vollständig in Anspruch genommen, hatte Ranke nicht genügend Zeit, um seinen eigenen Gedanken nachzugeben. Verzeihen waren für Augenblicke sowohl die Geliebte, wie auch Fanny, welche sich ihm heute so feindlich gegenüber gestellt. Jetzt beschritt er sich nur mit dem alten Manne, der auf ihn, wie auf einen Erlöser wartete. Schon seit Wochen ging er täglich zweimal in jene entlegene Straße der Vorstadt. Es war ein unscheinbares Häuschen, hinter dessen Thür Ranke verschwand, so unscheinbar, so hüßlich, daß das Auge des Vorübergehenden achlos darüber hinstreifte.

Der Besitzer dieses Häuschens war ein Sonberling; ehemals Rechtsconsulent hatte er sich hohe Preise für seine spitzfindigen Rathschläge zahlen lassen, so daß er es nach und nach zu einem gewissen Wohlstand gebracht hatte. Trogbem verfiel er sich jegliche Bequemlichkeit; außer dem Tische, einen Tisch und zwei Stühlen enthielt das sogenannte Wohnzimmer keinerlei Möbel, überhaupt bestand die Wohnung nur aus drei Räumen: Schlafzimmer, Küche und dem eben genannten, ärmlich eingerichteten Wohnzimmer. Da er ein Verächter des weiblichen Geschlechts gewesen, duldete er auch nicht, daß ein solches Wesen in seinem Hause fand

Kreisen im Lichte ungewöhnlicher und nicht vorausgesehener Maßnahmen...

In Petersburg officiellen Kreisen wird ein gewisses Nachlassen der politischen Spannung constatirt.

Sturzbach wird demnächst zum Minister des Auswärtigen ernannt werden.

Die „Times“ veröffentlicht folgende Nachricht: Die bulgarische Regierung...

Der Dank des Kaisers Wilhelm. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers Wilhelm an den Kronprinzen...

Dem Commandeur des Kaluga'schen Regiments ist auf eine Glückwunsch-Depesche an Kaiser Wilhelm im folgende Drahtantwort zugegangen:

anlegte; für seine schmalen Bedürfnisse sorgte ein Junge aus der Nachbarschaft...

Doctor Rante trat mit einem herzlichem Gruß in das ärztliche, dunkle Schlafzimmer...

„Guten Abend, Herr Haber, Sie wünschten mich noch zu sprechen, kann ich Ihnen etwas zur Erleichterung geben?“

„Dank, Herr Doctor,“ erwiderte der Kranke kalt, „ich fühle mein Ende herannahen, und da möchte ich noch mein Gewissen entladen.“

(Fortsetzung folgt.)

Lord Churchill's Rücktritt.

Lord Churchill hat sein Amt als Schatzkanzler niedergelegt. Der demokratische Tory ist ein Brausekopf; er kennt keine Rücksicht auf innere Zwänge...

Der zurückgetretene Schatzkanzler des Cabinets Salisbury hat heute eine ungleich höhere Bedeutung in der öffentlichen Meinung des Inselreiches...

Wenn zu keiner Zeit erforderte die europäische Lage dringender die vollkommene Einigkeit des britischen Cabinets als gegenwärtig.

Weshalb Lord Churchill plötzlich sein Amt niedergelegt, wer will es wissen? Der äußere Anlaß ist nicht immer der innere Grund.

Lord Randolph ist ehrgeizig, wie es Palmerston, wie es Disraeli war. Er hat auch ganz wie diese Staatsmänner seine Laufbahn begonnen...

Ohne auch nur je Unterstaatssekretär gewesen zu sein, ward der ausgelassene Landjunker Minister für Indien, um bald zum Schatzkanzler aufzusteigen.

und bei allen parlamentarischen Abmachungen seine eigenen Bedingungen dictiren kann.

So schrieb das englische Parlamentsmitglied T. P. O'Connor schon vor Jahren; inzwischen ist dieser Einfluß Lord Churchills stetig gewachsen...

Wenn nun Lord Randolph Churchill jäh und unerwartet seinen Abschied genommen, so ist die Bedeutung dieses Schrittes in der gegenwärtigen Situation nicht zu unterschätzen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 8. Januar.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den ordentlichen Lehrer der Kronstädter staatlichen Bürgerschule...

(Zur Unterstützung der heimischen Industrie.) Cultus- und Unterrichtsminister August Tréfort hat an die ihm unterstehenden Unterrichtsanstalten und Präfecturen folgenden Circularerlaß gerichtet:

Die Förderung unserer wichtigsten culturellen Interessen erleidet an unserer Mittellosigkeit Schiffbruch. Eine der ersten unserer Aufgaben ist es daher, daß wir den Wohlstand in jeder möglichen Weise fördern...

(Ungarisches Theater.) Schauspieler Kovacs und Genossen geben auf ihrer Durchreise zwei Vorstellungen. Die erste findet morgen, Sonntag, im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ statt.

(Ein lieber Landsmann.) Die Witwe Mihalay Anna aus Stolzenburg lebte vorige Woche auf ihrem Wagen vom Hermannstädter Wogenmarke nach Großschweern heim.

(Garndiebstahl.) Aus der Spinneret in Fred verschwand einige Zeit hindurch Garnpakete. Bei einer Hausdurchsuchung wurden bei der Witwe Maria B. S. zwei solche Pakete gefunden.

weil er im vergangenen Herbst von Barth beim Traubendiebstahl erwischt und vom Gemeindevater bestraft wurde.

(Blutiger Tanz.) In Schönberg ging es im Wirthshaus des Johann Frank lustig her, man tanzte und war guter Dinge; da traf es sich, daß Johann Reiner unterdessen den Josef Frank stieß, weshalb dieser sein Messer gleichfalls unterdessen in den Rücken Reiner's steckte. Reiner wird wohl 20 Tage im Bett liegen müssen; wie lange Josef Frank zu liegen haben wird, das hängt in erster Instanz vom Großrichter l. Bezirksgerichte ab.

(Im Gebirge.) Auf der „Tomnatel“-Alpe wurde die Hütte des Juon Joffi Rehovian erbrochen und ein Schaf gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf den Knecht eines Sannaers, welcher bei dem verjagten Einbruch in eine andere Hütte von den Hunden verjagt und von dem Sohne des Eigenthümers der Sennhütte als Dumitru Budrala erkannt wurde. Schafsknochen fanden sich überdies im Fleis des Dienstgebers des verdächtigen Knechtes vor, weshalb letzterer zum Neujahrsmärker l. Bezirksgerichte wanderte.

(Brandchronik.) In Ó-Sinka wurden zwei Heuschäfer des Juon Kacaj in Brand gesteckt. Der Beschädigte deponirte, daß das Feuer von Josef Oltean eingeleitet worden sei, weil er (Kacaj) in seiner Eigenschaft als Waldhüter ihn wegen Fortschneidens angezeigt hatte, weshalb Oltean seinen (des Kacaj) offenen Brunnen in unsagbarer Weise verunreinigt und überdies gedroht habe, er werde ihm noch größeren Schaden zufügen. Gegen Oltean ist die Anzeige beim Sarlanper l. Bezirksgerichte erstattet worden.

(Ferdiebstahl.) Dem Michael Bajbosh in Weiklich wurde aus unversichertem Stall eine Stute gestohlen. Die Reiter Gendarmerie verhaftete dieserwegen einen gewissen Basilie Mißó.

(Zuhlle.) In Romänisch-Turkos hatten es Gyorgye Toma und Juon Sterniciu scharf auf Juon Stopa, weil dieser sie bei den Dorfjungen ausstach. Sie laurten ihm eines Abends auf und prügelten ihn mit Zaunpfählen barbarisch durch. Ihre Wunde mit dem Zaunpfahl hatten zur Folge, daß sie zum Repper l. Bezirksgerichte wanderten.

(Diebstahl.) Sind seit einiger Zeit in Unter-Utsa sehr häufig. Zwei Langfinger machte die Unterarparer Gendarmerie dingfest und führte sie dem Fogarajser l. Bezirksgerichte zu.

(Vom Scheintode erwacht.) Am Neujahrstage wurde in dem Temesvarer Vororte Mehala ein Diurnist Namens J. Popovic zur letzten Ruhe bestattet. Derselbe war bei der dortigen königl. Postdirection durch einen Zeitraum von 20 Jahren thätig, daher die Leichenbestattungskosten durch die Munificenz der königl. Postdirection bestritten wurden. Dieser Diurnist wäre eigentlich schon vor vier Tagen beerdigt worden, wenn er nicht rechtzeitig erwacht wäre, bis er endlich in Wirklichkeit seinen Geist aufgab. Die Temesvarer Postdirection erhielt nämlich schon vor fünf Tagen Nachricht von dem Ableben des lungenkranken Diurnisten und sandte sofort einen Diener mit dem Betrag von 35 fl. in das Trauerhaus nach dem Vororte Mehala. Wer beschrieb das Erscheinen des Postdieners, als er bei Eintritt in das Trauergemach den vermeintlich Toten im Bette aufrecht sitzend erblickt, und letzterer ihn mit den Worten empfing: „Bruder, hast vielleicht einen guten Tabak?“ — Der arme Diurnist war in der That zwei Stunden vor dem Eintreffen der Leichenbestattungskosten vom Scheintode erwacht. Die Ärzte erklärten, daß Popovic in Starckrampf verfiel und somit Niemand an ein Wiedererwachen mehr dachte. Es kam die sogenannte Todtenwache etc. und endlich auch das Leben wieder zurück; allerdings nur für sehr kurze Zeit, denn schon nach mehreren Stunden hauchte der Arme allen Ernstes seinen Geist aus.

(Attentat auf einen Militär-Wachposten.) Ein in seinen Motiven, sowie in seinem Verlaufe räthselhafter Vorfall hat sich in der Nacht vom 22. auf den 23. v. M. in Temesvar zugetragen. Ueber die Affaire werden der „Temesvarer Zeitung“ folgende Details mitgetheilt: In der bezeichneten Nacht bemerkte der vor dem Material-Depot auf Posten stehende Unterkanonier Alexander Patoles von der schweren Batterie Nr. 3/7 R. in der Finsterniß eine menschliche Gestalt, deren seltsames Benehmen ihm auffiel. Der Mann näherte sich dem Posten zuweilen, entfernte sich dann wieder einige Schritte, kam aber der Schildwache immer näher, so daß diese ihn anrief. Nun stieß das geheimnißvolle Individuum einen lauten Schimpf aus und schleuderte einen schweren Knüttel nach dem Wachposten. Derselbe rief dem Mann nun reglementmäßig dreimal an und forderte ihn auf, sich zu entfernen, zog es aber schließlich vor, anstatt zu schießen „Gewebr heraus!“ zu rufen. Auf den Ruf erschien der Postenführer mit drei Mann, nahm die Meldung des Postens entgegen und ordnete die Durchsuchung des Terrains nach der mittlerweile spurlos verschwundenen Erscheinung an. Während die Bereitschaftswache nun das Terrain durchsuchte, wurde der Posten von dem im Hinterhalt liegenden Unbekannten abermals angegriffen und durch einen Steinwurf verletzt, worauf der Soldat Feuer gab, wie es scheint, ohne getroffen zu haben. Der Wachcommandant hielt es für angezeigt, den bedrohten Posten durch einen Mann zu verstärken und Unterkanonier Michael Tanás bezog neben seinem Kameraden die Wache. Raum war die Bereitschaft aber in das Wachlocal zurückgekehrt, als der Doppelposten sich vier in Civil gekleideten Personen gegenüber sah, die ihm in ungarischer Sprache Beschimpfungen zuriefen und Miene machten, sich auf den Posten zu stürzen. Dieser rief die Aushelfer dreimal an und als sich dieselben hierauf nicht entfernten, sondern dem Posten immer näher kamen, gab einer der beiden Soldaten abermals einen Schuß ab, während der andere Posten wieder die Wache herausrief. Mit derselben erschien jetzt auch der mittlerweile auftritte Inspections-Officier. Die vier Attentäter aber waren wieder verschwunden und ist es noch nicht gelungen, dieselben ausfindig zu machen.

(Die Bank- und Credit-Institute Ungarns im Jahre 1886.) Der beste Beweis dafür, daß die finanzielle und wirtschaftliche Lage Ungarns trotz Schwierigkeiten und ungünstiger Umstände des Jahres 1886 im Ganzen nicht gelitten hat, geht daraus hervor, daß die Bank- und Credit-Institute, welche sich mit der Organisation der Sparthätigkeit beschäftigen, im vergangenen Jahre nicht nur ebenso gute, sondern noch bessere Geschäfte gemacht haben, wie im Jahre 1885. Die Spareinlagen der meisten dieser Geleinstitute haben sich vermehrt und die Geschäftsausdehnung derselben ist eine größere geworden.

(Post-Velocipedes.) Die Wiener Postdirection hat der Polizei angezeigt, daß sie mit dem 20. December das Triciclo in dem Postdienste, und zwar zunächst im dritten Bezirk (Landstraße) in Wien eingeführt hat. Vorläufig dient das Post-Dreirad nur zur Einsammlung der in die Straßenkasten gelegten Briefe, doch soll seine Benützung, wenn die genügende Anzahl von Postbediensteten eingefahren ist, sowohl auf die anderen frequenten Bezirke, als auch auf andere Beförderungsobjecte ausgedehnt werden. Die Post-Velocipedes unterliegen der allgemeinen Fahrordnung und dürfen nur von Personen gefahren werden, die als Postbedienstete entweder durch die Uniform oder eine Dienstlappe kenntlich sind. Zudem hat jeder seine Legitimation bei sich und hat das Geschäft eine Nummer zu führen.

(Concurs Ppfilanti.) Vor dem Concurs-Commissär, Landesgerichtsrathe Dr. Franz, war am 4. d. Vormittags in Wien die letzte Liquidations-Tagung im Concurs der Fürstin Helene Ppfilanti abgehalten. Die Summe der angemeldeten Passiven beläuft sich auf rund 1,850,000 fl., welche auch anerkannt wurden, während die Activen kaum 100,000 fl. betragen. Ein in Rumänien gelegenes Gut der Fürstin, welches anfangs unter den Activen figurirte, mußte

aus diesem Posten ausgeschlossen werden. Auch andere bedeutende Forderungen sind als unerbringlich aus den Activen verschwunden, so daß den Gläubigern nur eine Quote von 4 Percent übrig bleiben wird.

(Vom deutschen Kaiser.) Aus Berlin wird gemeldet: Kaiser Wilhelm hat die Anstrengungen der Neujahrsempfänge bestens überstanden und erfreut sich eines guten Befindens. Zimmerlin hat der geistige Monarch eine leise Abspannung zu überwinden, die übrigens auch bei einem jüngeren Manne begrifflich wäre, wenn er den Mittelpunkt so ergreifender Scenen gebildet hätte wie sie sich am Samstag im Palais Unter den Linden abspielten. Mit Unrecht ist mehrfach bemerkt worden, daß der Empfang der Boten nur ein ganz kurzer gewesen, und daß irgend welche belangreiche Ansprachen hierbei nicht gemacht wurden. Diese Provis ist die übliche und es lag umso weniger ein Anlaß vor, von derselben abzuweichen, als erst vor einigen Tagen das regelmäßige Botenposten beim Kaiser stattgefunden, bei welcher Gelegenheit es an dem Ausständer freundschaftlicher Gefinnungen gewiß nicht gefehlt hat. Die Botenposten waren am Samstag vollständig zur Gratulation erschienen; das zahlreich versammelte Publicum wandte bei der Auffahrt namentlich dem französischen Botenposten Herrn Herbet seine Aufmerksamkeit zu.

Original-Telegramme.

Wien, 7. Januar. (Ung. T.-C.-B.) Wolff's Bureau meldet: Die bulgarische Deputation ist vorgestern wieder hier durchgekommen und angeblich auf dem Wege nach Wien Adrin aufwärts gefahren.

Konstantinopel, 7. Januar. (Ung. T.-C.-B.) Die Legung der Schienen auf den Anschließbahnen wurde nunmehr beendet.

Vorläufige Anzeige.

Es bezieht die Abicht, an diesem Plage für Erwachsene und die reifere Jugend beiderlei Geschlechtes eine

Schule für lebende Sprachen

und zwar: mit deutscher Unterrichtsprache zunächst für Deutsch, Englisch, Französisch, Magyarisch, Rumänisch; dann vorläufig in den weiteren Combinationen: Magyarisch-Deutsch, Magyarisch-Rumänisch, Rumänisch-Deutsch, Rumänisch-Magyarisch in's Leben zu rufen, an welcher der Unterricht von geprüften Fach-professoren erteilt werden soll.

Bevor weitere Schritte unternommen werden, wünscht man zu wissen, ob und inwiefern eine solche Anstalt Bedürfnis sei.

Es ergeht demnach an hierauf Reflectirende die höfliche Bitte, ihren eventuellen Eintritt unter Angabe des Faches und der gewünschten Unterrichtsprache bis 1. Februar l. J. in der Expedition dieses Blattes auf dem daselbst ausliegenden Vogen bekanntgeben zu wollen.

Das Honorar wird nicht mehr als 5 fl. monatlich betragen, und können für dasselbe eventuell gleichzeitig auch mehrere Sprachen erlernt werden.

Hermannstadt, am 6. Januar 1887.

Die provisorische Leitung:

Johann Crisiam m. p., Victor Kloesz m. p., August Wigand m. p., Seminar-Professor, Gymnasial-Professor, Realschul-Professor.

Verlosungen.

(Siebenbürger Grundentlastungs- u. Obligationen.)

42. Verlosung am 31. December 1886. Coupon-Obligationen: zu je 50 fl.: Nr. 786 941 1543 2348 2418 2457 2582 3313 3431 4531 4653 4785 4878 5572 6120 6308 6305 6429 6507 7501 7556 7568 7790 7876 7911 8247 8486 8602 8607 8829 9013 9160 9472 9865 10129 10158 11547 11676 11892 12618 14007 14180 14305 15414 17690 17987 18256 18774 18928 19120 19232 20392 20726 21227 21729 21860 22780 22793 23272 23343;

zu je 100 fl.: Nr. 23 133 582 559 577 600 615 821 919 937 1013 1252 1383 2025 2205 2255 2359 2503 2585 2659 2690 3167 3273 3280 3586 3685 4142 4597 4821 5379 5413 5602 5811 5914 5917 5923 5970 6090 6247 6319 6559 6711 7413 7637 7812 7987 8019 8188 8385 8484 8616 8667 8774 9564 10132 10139 10150 10381 10936 10965 11551 11599 12101 13468 13825 13862 13892 14239 15050 15330 15463 15808 16450 17229 17694 17809 17823 18190 18316 19015 19449 19474 19560 20005 20291 20859 20924 21083 21097 21271 21452 21478 22574 22589 23164 23571 23577 23660 23881 23919 24111 24349 24595 25339 25343 25345 25379 26259 26274 26855 26872 26939 27462 27567 27932 28010 28216 28271 28277 28660 29136 29157 29538 29772 30130 30169 30587 30594 31138 31273 31414 32486 32857 32859 32911 32976 33027 33088 33118 33437 33764 33821 34885 35426 36080 36130 36207 36416 36875 36911 36971 37085 37389 37608 37685 37788 38127 38337 38497 38801 39136 40108 40253 40447 40457 40840 40890 40942 41050 41129 41309 41421 41855 41978 42161 42310 42561 43352 43393 43503 44182 44223 44800 45127 45205 45248 45603 46013 46067 46178 46274 46615 46804 46808 47248 47444 47530 47828 47950 48111 48209 48221 48265 48522 48615 49315 49343 49525 49736 49746 49931 50354 50564 50809 51129 51600 51696 52332 52420 52549 53939 54480 54896 55464 55469 56336 57482 59571 59580 59697 60292 61221 61730 61836 62364 62621 63114 63150 63556 63577 63810 64009 64489 64526 64800 65515 65763 65849 65882 66357 66524 66651 66754 66867 67258 67510 67588 67701 68254 68312 68778 68821 69064 69229 69563 69689 69996 70148 70244 70490 70539 70545 71114 71166 71692 71857 72036 72163 72370 72446;

zu je 500 fl.: Nr. 3 64 571 833 1324 1509 1636 1703 1752 1953 2379 2413 2657 2735 2750 2826 3107 3244 3459 3584 3596 3922 4020 4264 4309 4342 4571 4660 4697 5403 5498 5562 5792 5804 6119 6209 6359 6546 6555 6830 6856 6974 7054 7232 8058 8322 8762 8792 8922 9003 9369 10028 11015 11454 10621 10661 10686 10702 10737 10917 10962;

zu je 1000 fl.: Nr. 282 321 332 339 766 788 844 928 935 979 1146 1164 1867 1985 2327 2621 2914 2925 3144 3186 3403 3565 3706 3707 3729 3730 3772 3815 3968 4003 4216 4536 4832 5060 5086 5097 5107 5178 5185 5375 5633 5716 5915 5938 6779 6929 6958 6984 7064 7193 7310 7328 7576 7634 7702 7747 7785 7818 7883 7965 8542 8655 8749 9153 9306 9485 9529 9541 9561 9668 9676 9694 9717 9849 9965 10019 10041 10213 10301 10503 10713 10771 10874 10895 11125 11200 11420 11444 11508 11714 12089 12394 12472 12573 12608 12710 12736 12804 12871 13044 13265 13323 13528 13560 13621 13677 13741 13760 13905 13955 14221 14219 14403 14485 14525 14653 14822 14884 14958 15023 15148 15211 15272 15298 15649 15827 16006 16294 16322 16550 16588 16662 16675 16707 16965 17119 17193 17223 17353 17452 17538 17883 17954 17990 18039 18262 18479 18636 18838 18997 18929 19200 19551 19986 20118 20670 20671 20944 21067 21140 21239 21388 21401 21603 21660 21759 21777 21785 21878 22000 22208 22330 22357 22592 22565 22630 22653 22821 22884 23130 23201 23267 23309 23422 23579 23624 23914 23932 23981 24095 24261 24310 24432 24549 24813 25141 25149 25290 25374 25608

25725 25758 25861 26060 26122 26187 26242 26258 26409 26429 26590 26635 26696 26860 27021 27187 27364 27399 37408 27464 27568 27778 27908 27926 28075 28101 28179 28373 28472 28522 28617 28631 28955 29115 29367 29563 29657 29937 30213 30339 30648 30816 30857 30893 30909 30955 31537 32300 32320 32395 32552 32615 32619 32739 32928 32975;

zu 5000 fl.: Nr. 4 11 380 397 545 604 671 733 990 1237 1296 1573 1692 1772 1775 2080 2157 2159 2212; zu 10.000 fl.: Nr. 3 92 299 786 1618 1667 1841 1939 2458. Lit. A-Obligationen: Nr. 482 mit 620 fl., Nr. 570 mit 860 fl., Nr. 588 mit 5000 fl., Nr. 750 mit 3480 fl., Nr. 1015 mit 620 fl., Nr. 2358 mit 670 fl., Nr. 2465 mit 500 fl., Nr. 2640 mit 6270 fl., Nr. 2788 mit 2830 fl., Nr. 2860 mit 3050 fl., Nr. 3505 mit 10.000 fl., Nr. 3565 mit 570 fl., Nr. 3665 mit 6300 fl., Nr. 3727 mit 50 fl., Nr. 3795 mit 900 fl., Nr. 3806 mit 3100 fl., Nr. 3975 mit 10.000 fl., Nr. 4043 mit 500 fl.; — schließlich die 5500 Gulden-Obligation Nr. 3638 mit dem Zinsbeitrag per 3230 fl.

(Ziehung der Credit-Lose.) [Schluß.] Je 400 fl.: S. 433 Nr. 12 und 26, S. 1127 Nr. 57, 67 und 90, S. 1172 Nr. 68, S. 1698 Nr. 56 und 61, S. 1924 Nr. 16 und 26, S. 2151 Nr. 19 und 56, S. 2206 Nr. 77, S. 2331 Nr. 56, 64, 66 und 96, S. 2466 Nr. 17, 29, 49 und 63, S. 2532 Nr. 67, S. 2580 Nr. 4, 35, 39 und 85, S. 3029 Nr. 42 und 89, S. 3126 Nr. 29, S. 3304 Nr. 9 und 70, S. 3522 Nr. 98, S. 4101 Nr. 19, 44 und 49, S. 4126 Nr. 28. — Auf alle übrigen in den verlosenen Serien enthaltenen, hier nicht besonders angeführten Gewinnnummern entfällt der geringste Gewinn von je 200 fl. v. W.

(Ziehung der Wiener Communal-Lose.) [Schluß.] Je 250 fl.: S. 122 Nr. 36, S. 226 Nr. 87, S. 295 Nr. 9, S. 754 Nr. 1, S. 1029 Nr. 73, 84, 95 und 100, S. 1343 Nr. 37, S. 1557 Nr. 19, 26 und 79. — Auf alle übrigen in den verlosenen Serien enthaltenen Lose entfällt der geringste Gewinn von je 140 fl.

(Österreichische Rote Kreuz-Lose.) Bei der stättgehabten Verlosung wurden folgende Tilgungsseries gezogen: 129, 1238, 1384, 2593 4278, 4459, 4808, 7413, 8144, 11817. Die in diesen Serien enthaltenen Lose gewinnen je 12 fl.

Ausweis des Hermannstädter Vorschuß-Vereines für den Monat December 1886.

Table with columns for 'Einnahmen' and 'Ausgaben'. Includes entries for 'An jurlichgehabten Vorschußen', 'neue eingelegte Capitalien', 'Zinsen und Provisionen', etc., with corresponding monetary values.

Table titled 'Standes-Ausweis' showing 'Obiger Cassareß', 'Staatspapiere und Effecten', 'Capitalien-Einlagen', 'Vorschuße', 'Mitglieder-Einlagen', and 'Hermannstadt, 1. Januar 1887.' with values.

Marktblatt. Hermannstadt, 7. Januar. Weizen, per Hektoliter, bester Qualität fl. 5.30, mittlerer fl. 4.90, mindester fl. 4.50, Gerst, bester, fl. 4.10, mittlerer fl. 3.70, mindester fl. 3.30, Korn, bester fl. 3.60, mittlerer fl. 3.40, mindester fl. 3.20, Weizen, bester fl. —, mittlerer fl. —, mindester fl. —, Hafer, bester fl. 2. —, mittlerer fl. 1.80, mindester fl. 1.60, Runkeln fl. 3. —, Erdäpfel fl. 1.50, Mandeln, per 100 Rilo fl. 12. —, Semmelmehl fl. 10. —, Weizenbrotmehl fl. 8. —, Schmalz, per 100 Rilo, gebundenes fl. 1.70, ungebundenes fl. 1.50, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 2.50, weiches fl. 1.75, Kerosin, per Rilo 60 kr., Seife 28 kr., Rindfleisch 32 kr., in der Wittulstraße 32 kr.

Fremden-Liste vom 7. Januar. Hotel Reutlinger. F. Maager, von Kronstadt; Gebrüder Eösi, Unternehmer, von Karlsburg; Fabianus Serman sammt Gattin, Decouneur, von Alfo-Combatfalva; M. Pirichler, Kaufmann, von Tiro. Hotel Hämischer Kaiser. H. Mar, Reisender, Jakob Stern, Kaufmann, von Karlsburg; J. Fogoljan, Privatier, von Klausenburg; P. Pianoffsky, Gutbesitzer, Michael Schopf, Contrahent, von Klausen; Fr. Winogroetz, Beamten-Gattin, Marie Gelegetean, Grundbesitzer-Gattin, von Hatze; Julius Szatacs, Beamter, von Grl-Serebea.

Es wird hiermit bestätigt, daß ich auf den Gebrauch der Popp'schen Pulver wieder vollständig gesund hergestellt bin. Viele Mittel habe ich bereits früher von hiesigen Aerzten gegen mein Verbaunungsleiden angewendet, jedoch weder Linderung, noch vollständige Heilung erzielt. Aus Dankbarkeit gegen Herrn P. fülle ich mich verpflichtet, zu bezeugen, daß ich es einzig und allein nur der Curmethode desselben zu verdanken habe, von meiner schmerzlichen Krankheit (Magenkatarrh) geheilt zu sein. Georg Föttinger, Schlosser bei Herrn. Waffenfabrik. Steyr, Wehraberggasse 65, l. September 1882. Vorstehende Erklärung wurde vor mir abgegeben und bestätigt. Gemeindevorsteher Steyr als politischer Behörde des Stadtbezirks, 18. October 1882. (L. S.) Der Bürgermeister Georg Prinkner. Die Popschüre „Magen-Darmkatarrh“ wird allen Verbaunungsleidenden als geeignete Lectüre empfohlen, dieselbe verjendet auf Wunsch gratis J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Hollstein).

„Kein Husten mehr.“

Dies ist der Ausruf eines Lebden, der schon einen Versuch mit den berühmten, preisgekrönten Egger's Brust-Pastillen gemacht hat und auf welche wir unsere p. t. Leser hiermit aufmerksam machen. Diese Brust-Pastillen sind in Original-Cartons à 25 kr. und 50 kr. erhältlich in den Apotheken in Hermannstadt: Apothek des Herrn W. F. Morscher; in Broos: Apothek des Herrn Josef Grassius und Georg Deak; in Schässburg: bei Herrn Josef Teutsch.

Table titled 'Wiener telegraphischer Börse- und Effecten-Cours vom 7. Januar 1887.' listing various financial instruments like 'Ung. Goldrente', '4-procentige Goldrente', '5-procentige Papierrente', etc., with their respective market rates.

Buchen-Brennholz,

die Meterklaster 10 fl., jung, trocken, ungeschwemmt, Meter und über Meter lang, in Stangen geschnitten; auch 1/2 und 3/4 Klafterweite zu haben. (711) 14 Bestellungen übernimmt Daniel Meltzer, Seifenflicker, Elisabethgasse Nr. 25 und Karl Roth, Heuplatz Nr. 5.

Eine Wohnung

im Hause Mühlgasse Nr. 21 (Stadt Wien) im ersten Stock gegen die Gasse, bestehend aus 1 Wohnzimmer, 5 Wohnzimmer, Küche, Speise, Keller, Holzammer, Aufboden und eventuell mit oder ohne Pferdebestall, Sottelkammer und Hubboden, ist vom 1. April l. J. zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen bei der Verwaltung der Sparcassa-Realitäten, grosser Ring Nr. 12.

Die Verwaltung der Sparcassa-Realitäten. (8) 2-3

Buchen-Brennholz,

ungeschwemmt, durchgehends 110 Centimeter lang, großschichtig, daher sehr ausgiebig, kostet von heute an 11 Gulden die Meterklaster franco in's Haus gestellt, im früher Schobesberger, jetzt Karl Moess'schen Magazin in der Spiritus-Fabrik der Herren Gebrüder Haager nächst dem Bahnhof.

Bestellungen übernimmt aus Gefälligkeit Frau Elise Schobesberger, Wintergasse Nr. 7, Herr Constantin Bugarsky, Helftaurgasse, und

Karl Moess, Mühlgasse Nr. 21. (954) 5-6

Buchführung

Gründlicher Unterricht. Stelle in Wien, 1884. Preis 1 fl. 20 kr. 20 Kop. 30 Kop. 40 Kop. 50 Kop. 60 Kop. 70 Kop. 80 Kop. 90 Kop. 100 Kop. 110 Kop. 120 Kop. 130 Kop. 140 Kop. 150 Kop. 160 Kop. 170 Kop. 180 Kop. 190 Kop. 200 Kop. 210 Kop. 220 Kop. 230 Kop. 240 Kop. 250 Kop. 260 Kop. 270 Kop. 280 Kop. 290 Kop. 300 Kop. 310 Kop. 320 Kop. 330 Kop. 340 Kop. 350 Kop. 360 Kop. 370 Kop. 380 Kop. 390 Kop. 400 Kop. 410 Kop. 420 Kop. 430 Kop. 440 Kop. 450 Kop. 460 Kop. 470 Kop. 480 Kop. 490 Kop. 500 Kop. 510 Kop. 520 Kop. 530 Kop. 540 Kop. 550 Kop. 560 Kop. 570 Kop. 580 Kop. 590 Kop. 600 Kop. 610 Kop. 620 Kop. 630 Kop. 640 Kop. 650 Kop. 660 Kop. 670 Kop. 680 Kop. 690 Kop. 700 Kop. 710 Kop. 720 Kop. 730 Kop. 740 Kop. 750 Kop. 760 Kop. 770 Kop. 780 Kop. 790 Kop. 800 Kop. 810 Kop. 820 Kop. 830 Kop. 840 Kop. 850 Kop. 860 Kop. 870 Kop. 880 Kop. 890 Kop. 900 Kop. 910 Kop. 920 Kop. 930 Kop. 940 Kop. 950 Kop. 960 Kop. 970 Kop. 980 Kop. 990 Kop. 1000 Kop.

Adresse bitte genau: Erstes kaufmännisches Unterrichts-Institut „Postfach“ in Wien. (952) 3-25

Pariser Damen Mieder

Corsets

M. Weiss

Stadt Neuer Markt (Mehlmärkte) Nr. 2 WIEN

Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. (8) 1-52

Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen 2. Umfang der Taille 3. Umfang der Hüften 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. (8) 1-52

Neueste Specialitäten

der Parfümerie Zeno, Wien, I., Graben 7. Caprice de Vienne Bouquet des Dames à fl. 1.50, 2.50 4.—, 8.— Bouquet des Indes In Carton zu drei und sechs Flacons billiger. Ihr bestes Eau de Cologne zu fl. 1.—, 2.—, 4.—, sowie Lavande am brée, feinstes Zimmer-Parfüm zum Räucher zu fl. 1.—, 2.— und 4.—. Aufträge werden per Nachnahme versendet. — Wiederverkäufer erhalten guten Rabatt. (921) 4-6

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Caspagnetten, Hornspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenränder, Schweißertaschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefschreiber, Blumenwagen, Cigarren-Cases, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Kunst. Jedes das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Geschenken, empfiehlt

J. H. Heiler, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Aufträge meine Preislisten 20% Rabatt, und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur directer Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco. (709) 4-4

Eine 6-8 Pferdekraft-Dampfmaschine,

noch wenig benützt, mit stehendem Kessel, ist zu verkaufen. Das Nähere Bahngasse Nr. 4. (7) 2-2

Unter den vielen gegen Gift und Abwehrleistung empfohlenen Hausmitteln steht doch der erste Auffer-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Glycerinmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Auffer-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel verucht haben, doch wieder zum althergebrachten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen etc., als auch Kopfs-, Zahn- und Mähdenschmerzen, Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. 20 fr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahlreiche Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Auffer“ als echt an. Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag. Vorrätig in den meisten Apotheken.

In Hermannstadt: Josef Wagner, Carl Müller; in Fogaras: A. Pildner v. Steinburg; in Bistritz: Apotheker „Zum schwarzen Adler“; in Piskl: Albert Lichtensteiger. (752) 7-22

Die überraschend günstigen Erfolge,

welche mit dem vom Apoth. Jul. Herbabny in Wien bereiteten unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup bei

Lungenleiden,

Bleichsucht, Blutarmuth, bei Tuberkulose (Schwindsucht) in den ersten Stadien, bei acuten und chronischen Lungenkatarrhen, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei Scrophulose, Rachitis, Schwäche und Nervenleiden, erzielt wurden, empfiehlt dieses Präparat als ein erprobtes und verlässliches Heilmittel gegen genannte Krankheiten.

Merztlich constatirte Wirkungen des echten Präparates — nicht zu verwechseln mit werthloher Nachahmungen —: guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Loderung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwinden des Hustenreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit, unter allgemeiner Kräftezunahme, Heilung der angegriffenen Lungenheile.

Anerkennungs-Schreiben. Herru Julius Herbabny, Apotheker in Wien. Nachdem die in Oberröschliche über die Hebung der Verdauung u. Beförderung des Organismus ausgeprochenen günstigen Wirkungen beim Gebrauche Ihres Kalk-Eisensyrups thatsächlich sofort eintreten, nochmals um acht Flaschen gegen Postnachnahme zu bitten. St. Johann bei Herberstein (Steiermark), 5. Apr. 1886. Johann Pöschl, pract. Arzt. (761) 4-7

Da mir vor 10 Jahren Ihr Kalk-Eisen-Syrup so augencheinlich geholfen hat, ist daher Ihnen mein Leben und immerwährende Gedanktheit verdankt, fühle ich mich auch verpflichtet, demselben Verbreitern zu verschaffen, darum ist um Zufendung von zwei Flaschen für einen Bekannten erlaube. Mittheilung bei Antistalt, 2. December 1885. Franz Jander.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 fr., per Post 20 fr. mehr für Packung.

Warnung! Da werthlose Nachahmungen dieses Präparates vorkommen, die als sogenannte kleine Flaschen oder billiger verkauft werden, jedoch nur den Namen, keineswegs aber die Wirkung meines erprobten Präparates besitzen, bitte ich, ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von Julius Herbabny zu verlangen und darauf zu achten, daß obige herkömmlich protocollirte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet und derselben eine Prosaure von Dr. Schweizer, welche eine genaue Beschreibung und viele Proben enthält, beigegeben ist. Anders ausgestattete Flaschen sind werthlose Nachahmungen, vor deren Ankauf ich warne.

Central-Versandungs-Depot für die Provinzen: Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90. Depot in Hermannstadt bei Herru W. F. Morscher, W. Kaiser (C. Henrich), C. Jickeli, Apotheker. — Depots ferner bei den Herren Apothekern: Bistritz: W. Unberath; Fogaras: F. Pildner v. Steinburg; Klausenburg: E. Valentini; Kronstadt: Ed. Kugler, Ferdinand Jekelius, C. Schuster, Fr. Stenner, J. Gooss, J. Hornung; Piskl: A. Lichtensteiger; Rezs: E. Melas; Reussmarkt: C. Schimmert; Schässburg: J. Folberth; Szasz-Régén: F. Csoppelt, E. Wermescher; Zeiden: M. Reimer; Kronstadt: F. Kelleman.

Wer im Zweifel darüber ist, welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der werde gefälligst eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustrierte Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch erläuternde Krankenberichte beigegeben worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranter veräumen, sich dem „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zufendung erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten. 25

751) 8-31

Aufruf!

an alle Leser dieses geschätzten Blattes. Wegen gütlicher Anstellung meiner Provinz-Filialen, sowie Uebernahme eines Fabrikgeschäftes verkaufe ich alle meine Artikel um den vierten Theil des Werthes, nämlich: Alles um 97 kr.

97 kr. Herrenhut aus weichem Filz in allen Farben.	97 kr. Herrenhemd mit Stickerei, feinstes Stoff.	97 kr. 6 Paar Socken einfarbig oder gestreift.	97 kr. 1 gutes Tisch-tuch, weiß, Damast oder färbig.	97 kr. 1 Leintuch, complet, groß, gestümt.	97 kr. 1 Kunst-Meer-schaum-Tabakpfeife mit Deckel.	97 kr. 1 Damen-fächer, feinst bemalt, modern.	97 kr. 1 Braoelet, reich besetzt mit Steinen.	97 kr. 12 Kaffee-löffel, echt Londoner Brit.-Silber.	97 kr. 1 Winterkappe für Herren, Damen mit Seidenfutter.	97 kr. 1 Bronze-Uhr, hübschlich gehend, mit Garantie.	97 kr. Herrenhemd aus seinem Stoff, Creton und Orford.	97 kr. 1 Nachtoorset mit Stickerei, feinstes Stoff.	97 kr. 3 Paar Strümpfe für Damen, gute Qualität.	97 kr. 6 Servietten, weiß od. färbig, Damast-Muster.	97 kr. 1 Bettteppich, Jutestoff, bestirnt.	97 kr. 1 Uhrkette aus Kunstgold mit Anhänger.	97 kr. 2 Leuchter, echt Londoner Britannia-Silber.	97 kr. 3 Tafel-messer, echt Londoner Brit.-Silber.	97 kr. 4 Cravatten, Seide u. Atlas und jede andere Form.	97 kr. 1 Handlaterne mit weißem Leuchtdem Reflector.	97 kr. Herrenhose, aus Hausleinwand, dauerhafte Arbeit.	97 kr. 1 Damenhose mit Stickerei, feinstes Stoff.	97 kr. 1 Wollleibchen für Herren u. Damen.	97 kr. 1 Wollleibchen (System 3äger) für Herren.	97 kr. 6 Geschirrtücher, grau-Weinen mit Streifen.	97 kr. 1 Umhängtuch für Damen, 1/4 groß.	97 kr. 1 Finger-Ring mit Brillant, imitirte Steine.	97 kr. 1 Suppen-schöpfer, echt Londoner Brit.-Silber.	97 kr. 6 Speiselöffel, echt Londoner Brit.-Silber.	97 kr. 1 Ta-schentücher, gestümt, mit Bordur.	97 kr. 1 Unterrock, Rob.-Leinen oder Stoff.	97 kr. 1 Woll-Hose (System 3äger) für Herren.	97 kr. 6 Handtücher, Carreau-Muster, gestümt.	97 kr. 1 Seidentuch, 1 Elle groß, beliebige Farbe.	97 kr. 1 Feuerzeug mit Mechanik, selbstzündend.	97 kr. 1 Medaillon, neueste Façon, mit Steinen.	97 kr. 1 Zuckerdose, echt Londoner Brit.-Silber.	97 kr. 1 Carafin für Eßig und Del, feinst ausgeführt.	97 kr. 1 Tabatiere mit Jup.-Cigarren-Spitze, sehr reizend.
--	--	--	--	--	--	---	---	--	--	---	--	---	--	--	--	---	--	--	--	--	---	---	--	--	--	--	---	---	--	---	---	---	---	--	---	---	--	---	--

Die Versendung geschieht mit Postnachnahme; Nichtpassendes wird umgetauscht oder das Geld retournirt durch das Export-Waarenhaus „Fekete“ in Wien, Hundstürmerstrasse Nr. 18, 20. (950) 2

Wohnung gesucht.

Für die Holzindustrie-Schule und deren Leiter, dann für die Schülerwerkstätte wird eine Wohnung, wenn möglich in der Oberstadt oder in den anstoßenden Theilen der Stadt oder Unterstadt gelegen, gesucht. Erforderlich sind 9 Räume sammt Küche, Keller, Holz-lage und Aufboden. Anträge wollen mündlich oder schriftlich an den Gewerbevereins-Director Martin Schuster gerichtet werden. (944) 3-3

Ausstellungs-Gesellschaftshaus.

Die für Feittafeln, musikalische und andere Vorstellungen, Bälle, Kränzchen, Hochzeiten und sonstige Unterhaltungen nun ganz geeigneten schönen Räumlichkeiten im Ausstellungs- und Gesellschaftshause werden einem p. t. Publicum zur Benützung empfohlen. Durch Einrichtung einer ständigen Restauration, in welcher Herr Adalbert Steiger stets die besten und billigsten Speisen und Getränke verabreichen wird, ist für die leichtere Benützbarkeit der Localitäten vorgeorgt worden. Weitere Auskünfte werden bei dem im Hause selbst wohnenden Restaurateur erttheilt. Hermannstadt, den 31. October 1886. Die Hausverwaltung. (782) 6-6

Heinrich Baderle & Co., WIEN, Weissgarber.

Ausstellung Wien 1883. MEDAILLE

Internationale pharmaceutische GOLDENE MEDAILLE

empfehlen ihre preisgekrönten Specialitäten:

Marken: Bordeaux-Weine . . . G. Preller & Co. in Bordeaux. Burgunder Weine . . . Labaune Aine & Fils in Beaune. Champagner . . . Ayala & Co. in Chateau d'AY. Cognac . . . Bisquit Dubouché & Co. in Cognac. Dessert-Weine . . . J. J. Vegas in Xeres de la Frontera. Französische Liqueure . . . E. Cusenier & Co. in Paris. Hygien. Dessertliqueure . . . Barabau Pere & Fils in Perigueux. Marsala-Weine . . . Woodhouse & Co. in Marsala. Medicinal-Weine . . . M. Chinohilla in Malaga. Old Tom Gin . . . Booth & Co. in London. Old Irish Whisky . . . Dunville & Co. in Belfast. Rhein-Weine . . . Max Gutmann in Mainz. Jamaika-Rum . . . West-India Rum-Company in London. Thee-Biscuits . . . Peek, Frean & Co. in London. (704) 4-50

Ettlinger & Co., Kaffee-Delicatessen Billigste Preise. Reelle Bedienung. direct von Hamburg.

I. Bezugsquelle. Unser durch jahrelanges Bestehen bewährtes Waaren-Haus versendet portofrei unverzollt (der Landes Zoll kann hier nicht entrichtet werden) in bester erprobter Waare durch directen Baar-Einkauf zu nachstehenden überaus massigen Preisen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung: Kaffee, ungebrannt, feinschmeckend, alle gängbaren Sorten in Säcken, Preis per 5 Ko. Sämmtliche Preise portofrei, Verpackung gratis. Chinesischer Thee, elegant verpackt, Prima-Qualität.

Nr. 0	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3
fl. 3,60	4,20	4,60	5,—
Nr. 4	Nr. 5	Nr. 7	Nr. 8
fl. 5,20	5,55	5,50	5,75
Nr. 11	Nr. 13	Nr. 15	Nr. 16
fl. 6,10	6,65	4,45	7,20

Kaffee-Mischung, 2 Sorten, per 5 Ko. n. Wahl. Dampfergöster, glacierte Kaffee in Pergament-Lute-Säcken, über 1/2 Jahr haltbar. Ko. 4^{1/2} netto à fl. 4,70, à fl. 5,25, à fl. 5,50, à fl. 5,70, à fl. 5,90, à fl. 6,70 etc. Kaffee-Muster gegen Ein-sendung von 10 kr. per Sorte.

Wir benützen diese Gelegenheit, öffentlich für die uns zahlreich zugehenden Anerkennungs-Zuschriften, mit verbundenen Nachbestellungen, unseren besten Dank abzusatten. Referenzen in den meisten, selbst kleineren Orten zu Diensten.

Unsere grosse Preisliste nebst Zolltarif erhält Jedermann auf Ver-langen gratis zugestellt. Man wende sich vertrauensvoll an das verbürgt reelle Engros-Magazin von

Ettlinger & Co., Weltpostversandt, Hamburg. (825) 7-18